

Naturverbunden



Es gibt manchmal Pressemitteilungen, über die man sich wundert. So wie diese: „Die Ranger kommen! In Berlin startet Modellprojekt für ‚StadtNatur-Ranger.‘“ „Im Rahmen eines bundesweit einmaligen Modellprojektes sind in Berlin **jetzt** die ersten StadtNatur-Ranger/innen im Einsatz. Zu ihren Aufgaben gehören der Schutz und die Pflege ökologisch bedeutsamer Flächen sowohl in der Innenstadt als auch am Stadtrand sowie Umwelt- und Gebietsbeobachtungen und die Umweltbildung.“ Jetzt? Habe ich 13 Jahre lang nur geträumt, dass es in Marienfelde einen Natur-Ranger Namens **Björn Lindner** gibt? Wohl kaum.



Zu der Pressemitteilung der Senatsumweltverwaltung wurden auch ein paar Bilder angeboten. Vermutlich sind darauf nur Fotomodelle abgebildet. Denn, Leute, ein NaturRanger sieht – siehe links – so aus und nicht anders! Seit 2007 ist Björn Lindner in der Naturschutzstation Marienfelde am Diederdsdorfer Weg tätig. Die Aktivitäten, die dort für Kinder, Jugendliche und Erwachsene stattfinden, aufzuzählen, würde den Rahmen sprengen. Außerdem kennt und schätzt sie jeder. Siehe auch www.naturwachtberlin.de – die gegenwärtig wegen Corona noch geschlossen ist, aber hoffentlich bald wieder öffnet.

Viele Jahre lang war es immer wieder schwierig, die Finanzierung zu sichern.



Naturburschen: Umweltstadtrat Oliver Schworck und NaturRanger Björn Lindner.

Mit tatkräftiger Unterstützung des Tempelhof-Schöneberger Umweltstadtrates **Oliver Schworck** ist es gelungen, die Finanzierung auf sichere Füße zu stellen. Neben einer institutionellen Förderung durch das Land in Höhe von 180.000 Euro beteiligt sich der Bezirk mit weiteren 100.000 Euro p.a.

Was in Tempelhof-Schöneberg schon seit 13 Jahren erfolgreich umgesetzt wird, will Umweltsenatorin **Regine Günther** nun Berlinweit ausdehnen. „Mit dem Einsatz der StadtNatur-Ranger stärken wir das Verständnis für Natur in der Stadt. Sie können Wissen und Wertschätzung für die Biodiversität und das Stadtgrün vermitteln und so die Freude an der städtischen Natur wecken. Das ist ein wichtiger Beitrag zur Artenvielfalt. So können wir die ökologischen Schätze der Stadt besser pflegen und bewahren.“ Richtig. Wir Tempelhofer wissen das. Die Stiftung Naturschutz ist übrigens Trägerin des Projektes.

Björn Lindner kümmert sich nicht nur um Schmetterlinge und Bienen, er rettet auch Turmfalken und Zauneidechsen. „Auf der Baustelle zum Neubau der Gustav-Heinemann-Oberschule an der Marienfelder Allee wurde bei artenschutzrechtlichen Voruntersuchungen ein Lebensraum der nach Naturschutzrecht streng geschützten Zauneidechse nachgewiesen. Zum Erhalt der bedrohten Art ist es erforderlich, die Tiere abzusammeln und umzusiedeln. Eine artgerechte Ausgleichsfläche wurde jetzt auf einer Streuobstwiese am Nahmitzer Damm neu angelegt. Auf der Fläche wurden Rückzugsbereiche und Winterquartiere durch Aufschüttung von sandigen Substraten sowie Gehölzmaterialien hergestellt.“ Ohne **Björn Lindner** wäre dieses Projekt wohl kaum so schnell realisiert worden. „Mit etwas Glück kann man die Zauneidechse bald auf ihren neuen Ruheplätzen sehen und beobachten.“

Ed Koch